

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen!

Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

*Matthäusevangelium 6,19-21
(Einheitsübersetzung)*

Haben Sie sich einmal von einem Kleinkind seine/ihre Schatzkiste zeigen lassen? Darin finden sich Steine, Muscheln, Knöpfe, vertrocknete Blumen, Mamas Ohrring oder alte Schlüssel. Auf den ersten Blick wertloser Krempel, doch für die Kinder von ganz besonderer Bedeutung. Zumindest für den Moment. Auch die Schätze von Erwachsenen sind meist Dinge, deren Wert nicht bloß materiell ist: hart Erarbeitetes, lang Begleitendes, emotionale Erbstücke. Für alle Menschen gilt: Schätze sind das, woran unser Herz hängt.

Das Evangelium rät, uns von Gegenständen zu lösen und das zu bewahren, was wir mit ihnen verbinden und sie uns bedeuten. Nicht den Fußballpokal, sondern die Freude der Siegesfeier. Nicht die 1500 Urlaubsbilder, sondern die eine Erinnerung daran, die ganz unvermittelt ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Nicht schöne Gegenstände, sondern die Heldenstunden und guten Taten des Alltags, auf die wir nur für uns stolz sein können. Also die Beziehung zu geliebten Menschen, emotionale Erinnerungen, persönliche Höhepunkte. Das, was uns niemand mehr nehmen kann.

Unsere Schätze werden nur dadurch zu solchen, weil wir sie lieben. Im Umkehrschluss ist unser Herz laut Matthäus auch immer da, wo der Schatz ist. Das kann uns die Freiheit nehmen, uns fesseln und binden. Jim Elliot bringt auf den Punkt: „Wenn Du etwas besitzt, das Du nicht weggeben kannst, besitzt Du es nicht – sondern es besitzt Dich!“

Das letzte Hemd hat bekanntlich keine Taschen. Doch unsere Schätze des Himmels werden dort sein, wo auch unsere Herzen sein werden.